

Weg des Eroberers

Berserkerdämonenprinz 2

Von Cortes

Kapitel 15: Überlegungen

„...“ Reden
<...> Denken

Viel Spaß^^

Miranda

Ich seufzte und lehnte mich im Stuhl zurück. Seit der Beerdigung und allem anderen, was an diesem Tag passiert war, waren inzwischen fünf Tage vergangen. Die Vorbereitungen für den Krieg liefen und das erwartungsfreudige Funkeln in Belials Augen war nicht zu übersehen. Es erstaunte mich wirklich, wie er es schaffte, sämtlich Unannehmlichkeiten auszublenden. Doch noch mehr war ich überrascht, oder vielmehr schockiert, über unseren gegenwärtigen militärischen Zustand:

Schlecht.

Und das auf mehrfache Art.

Zum einen besaßen wir gerade mal läppische 50.000 Mann als Armee und gerade mal zehn Schiffe und davon waren bis auf zwei alles Transport- und Handelsschiffe. Es war längst klar, dass wir unsere Truppen würden teleportieren müssen.

Da begann das nächste Problem:

Eine so große Anzahl an Leuten musste durch ein Portal teleportiert werden. So ein Portal musste erstmal erbaut werden. Sicher, wir hatten unser Großes hier auf unserer Insel. Doch das war es auch schon so ziemlich. Die Delegationen und alle, die nicht aus diesem Land waren, waren nämlich per Schiff gekommen.

Was mich zu unseren gegenwärtigen Beziehungen zu den Ländern in der Welt der Menschen bringt:

Durch die Bank weg ablehnend. Es war wirklich erstaunlich, wie Jahre des friedlichen Zusammenlebens und des Handels verblassten, wenn sich der Partner als Dämon herausstellt und die Geistlichkeit, durch freundliche Unterstützung seitens der Engel, mit Entzug göttlicher Gunst droht, sollte man nicht im Namen Gottes die "dämonischen Horden der Finsternis, die gekommen sind, die Welt in einen Abgrund

zu stürzen und die von Gott auserwählte menschliche Rasse zu versklaven" mit aller Macht bekämpfen.

Das bringt mich zum nächsten Punkt, nämlich unserer alten Heimat:

Zwar hatte Belial durchaus immer mehr Anhänger gefunden und uns drei als neue Gottheiten etabliert, doch das Problem war, dass er nun mal nicht da war, um sicher zu gehen, dass die Adligen auch ihren Verpflichtungen nachkommen würden. Speziell die Gebiete in denen sich noch Reste von Belials Familie aufhielten waren Unruheherde.

Zum Thema Göttlichkeit:

Kretor war Gestern gekommen und hatte berichtet, dass im Himmel allgemeine Feierstimmung herrsche. Offenbar war ER oben ihm Himmel der festen Ansicht, dass es uns alle drei erwischt hätte. Deswegen hatte er eine zweiwöchige Staatsfeier ausgerufen und bis auf eine kleine Mannschaft, die sich um die Königreiche kümmerte, achtete eigentlich kein Engel mehr auf die Erde. Das hatte uns zu der Entscheidung geführt, dass wir vorerst so wenig wie möglich von unseren Kräften gebrauch machen sollten. Das betraf allerdings nur Belial, Kala und mich. Immerhin konnten wir nicht ausschließen, dass ER unsere Kräfte bemerken und erkennen würde. Das wollten wir unter allen Umständen vermeiden! Alle anderen konnten durchaus noch ihre volle Macht einsetzen. Das brachte uns Schwierigkeiten bei unseren Zielen, denn:

Wir mussten die Menschenwelt Stück für Stück erobern, von den Drachen gab es bis jetzt noch keine Meldung und die würde auch in den nächsten Wochen nicht kommen, was bedeutete, das wir, zumindest dem momentanen Zustand nach, auf uns allein Gestellt waren. Zumindest in der Menschenwelt. In unserer alten Heimat hatten wir, alles in allem 40.000 Loyale Soldaten. Allerdings war nur etwa ein Drittel der mittleren Hölle, dem Herrschaftsgebiet von Belials inzwischen totem Vater unter unserer Kontrolle. Dort musste auch jemand hin.

Ich stand auf und streckte mich. Für das Logistische war ich zuständig, die eigentlichen Taktiken würde dann Belial übernehmen. Fragte sich bloß noch, für welche Eroberung?

Wir hatten sieben Generäle, Belial, Kala, Ultra, Vadrigan, Mirabella, Myron und mich. Myron war gestern noch gekommen und hatte die volle Unterstützung von sich selbst und sämtlicher Dämonenbeschwörer versichert. Einer musste hierbleiben und keiner, der in der Menschenwelt geboren worden war, würde in unserer alten Heimat ernst genommen. Kala war vielleicht eine Ausnahme aber ich wollte sie ungern dahin schicken. Um ehrlich zu sein, hätte ich sie am liebsten dort gewusst, wo Belial und ich waren, aber das würde auf dauer nicht gehen.

Wo würden wir die Leute nur hinschicken?

Diese Frage gilt auch für meine werte Leserschaft:

Wenn wollt ihr wohin und wer muss "auf das Haus aufpassen"? Eure Entscheidung!

Im übrigen werden es ab jetzt mehrere separate Handlungsstränge. Wie viele genau,

sag ich im nächsten Kapitel. Wird aber nur ein Zwischenkapitel.